Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 119 (1993)

Heft: 32

Artikel: Ex-Sowjetbürger kommen mit neuen Anredeformen nicht zurecht : Umgangsformen spalten die Nation

Autor: Dorner, Jens P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-614447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ex-Sowjetbürger kommen mit neuen Anredeformen nicht zurecht

Umgangsformen spalten die Nation

Von Jens P. Dorner

Das Übel für Iwan Iwanowitsch, Synonym für normalsterbliche Russen, kam von Nordwesten der einstigen Sowjetunion. Schon vor fünf Jahren sabotierten dort die nach Unabhängigkeit strebenden Balten die Sitten des Imperiums, indem sie sich untereinander als Damen und Herren titulierten. Die Folgen sind hinlänglich bekannt.

Inzwischen herrscht heillose Verwirrung, weiss im Grunde niemand mehr zwischen Moskau und Sachalin, wie richtig oder falsch alte oder neue Umgangsformen sind. Das Parlament, das noch immer als Oberster Sowjet fungiert, liefert täglich Beispiele:

Wendet sich ein Politiker mit «Sehr verehrte Damen und Herren» ans Plenum, heult ein Teil empört auf: «Wir sind und bleiben Genossen!» Macht er es ihnen recht, protestiert der andere Teil des Plenums: «Kommunist, Anti-Demokrat, Apparatschik!» Der kollegiale Mittelweg führt oft in die Sackgasse: beide Seiten verschliessen ihre Ohren vor dem wachsweichen und verzweifelten Kollegen am Rednerpult.

Protest gegen harmlose Anrede

Für den Alltag im neuen Russland eignet sich die neue Höflichkeitsformel ohnehin nicht, wenn etwa eine Kundin die Verkäuferin befragt oder der Milizionär den Strichjungen. Junge Zeitgenossen weichen deshalb zunehmend auf Amerikanismen aus, was im allgemeinen jedoch als völlig dekadent gilt. Schon harmlose Anreden führen bei unwilligen Damen und Herren zu recht barschen Reaktionen: «Weder bin ich Ihre Herrschaft, noch sind Sie mein Knecht!» Ende der Vorstellung.

Wie schwer es 150 Millionen Russländer und -innen – auch so eine offizielle Bezeichnung – derzeit haben, zeigt ein kürzlich in der Zeitung *Kuranty* erschienener Beitrag. Autorin Natalja Popowa meint zur allseitigen Ratlosigkeit: «Wahrscheinlich hören wir im Bus bald: ‹Weibchen, steigen Sie aus?›» Mehr als das plumpe «Mann» und «Frau» sei im Postsozialismus offenbar nicht zu erwarten.

Eine harsche Kritik, die auf die unbewältigte kommunistische Vergangenheit zielt. Während in anderen Metropolen notwendige Umgangsformen mehr oder minder spielerisch absolviert werden, ist jedem Moskowiter ein kleiner Ideologe implantiert. Der dürfte den Untergang des Sowjetreiches um einige Jahre überleben.

Die naheliegendste und in gemässigten Gesellschaftskreisen stets praktizierte Variante, bei der Anrede zum Vornamen den ganz persönlichen Vatersnamen zu benutzen, wurde im Einheitsstaat geduldet, war aber eigentlich verpönt. Abgesehen davon sind niemandem die erforderlichen Informationen auf die Stirn geschrieben. Michail Gorbatschow und Boris Jelzin rutscht nach wie vor das «Towarischi» durch, wenn sie zu Reformreden anheben.

Alle Mädchen zwischen sechs und sechzig mit «Dewuschka» verbal in den Arm zu nehmen oder ältere Damen mit «Babuschka» zur eigenen Oma zu mutieren, ist verbreitet, jedoch nicht immer passend. Folglich sucht man weiter nach Codewörtern, die aus Fremden Freunde und keine Feinde machen. Da die Unsicherheit gegenseitig ist, lauert das Gegenüber geradezu auf einen Fauxpas, mit dem ihm ein polternder Einstieg gelingt. Was die Anreden und Höflichkeitsformen betrifft, ist das neue Russland der grösste Fettnapf der Welt.

Zwei Stunden gesperrte Toiletten

Vielleicht erinnert sich die gespaltene Nation in dieser Lage an eine Vergangenheit, die die bereits zitierte Natalja Popowa noch einmal aufleben lässt. Ihre Lehrerin studierte im St.Petersburg der Zarenzeit am berühmt-berüchtigten Smolny-Institut. Höhere Töchter trainierten dort den letzten Schliff, zu dem die nach Mahlzeiten zwei Stunden lang gesperrte Toilette gehörte. «Damit wurde den Zöglingen beigebracht, bei offiziellen Anlässen dauerhaft still zu sitzen.» Mag sein, dass deshalb der siegreiche Revolutionär Lenin das Smolny-Institut als Hauptquartier belegte.

Suche nach Adelstiteln

Vorwärts in die Vergangenheit aber ist neuerdings durchaus modern. In den Kaderschmieden der Weltrevolution war kein Platz für Umgangsformen nach besonderen Gelegenheiten wie Zeitenwenden. Um so intensiver suchen nun viele ehemalige Genossen und Parteibonzen nach eventuell adligen Stammbäumen, die sie mancher Mühe entheben könnten. Denn Titel wie Fürst oder Graf sind ungemein nützlich, wenn die niederen Stände um das einfache «Herr» oder «Mann» raufen.

REKLAME

Bis 24. Okt. an jedem Tag!
ILTIOSBAHN und
LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
Unterwasser
Wetterbericht 040/67 11 91